

PLACE

PEUPLE ESPACE POUVOIR

Das folgende „Editorial“ entnahmen wir der französischen Zeitschrift „Place“, deren dritte Nummer im Dezember 1975 erschien. Dieses Editorial erscheint uns ein wichtiger Beitrag zu sein, um die anhaltende Diskussion um die „neue Linie“ von Arch + fortzusetzen.

Die Redaktion

REDEN UND HANDELN

Reden war unser erstes Anliegen. Es ist noch nicht an der Zeit, eine Bilanz aufzustellen, jedoch stellt die dritte Nummer dieser Zeitschrift eine Zwischenstufe dar. „Place“ will diese Entwicklungsstufe durchmachen mit dem festen Willen, nicht nur weiter zu „reden“, sondern sich auch in der Praxis zu engagieren.

„Place“ ist, wie wir schon betont haben und immer noch hervorheben, ein Werkzeug des Handelns: damit sich all diejenigen sammeln können, die von den gleichen Fragen bewegt sind, damit die verschiedenen Standpunkte konfrontiert werden. Wir wollen nicht einigen von ihnen aus Bequemlichkeit oder Opportunismus einen Maulkorb verpassen. Was bestehen will, kann nicht auf Zweideutigkeiten und Auslassungen aufbauen.

„Place“ ist keine politische Organisation. Aber „Place“ verfolgt eine politische Richtung.

In der zweiten Nummer sind die beiden Artikel über die KPF der Ausdruck der antirevisionistischen Linie des „Collectif architectes“, während die Darstellung der Situation in Bordigo in Nord-Katalonien von einem Kollegen redigiert wurde, der mit dem Anarchismus sympathisiert. Wir meinen dazu, daß dies nicht nur normal, sondern auch notwendig ist in unserer „Berufsgruppe“, die so viele politische Fragen aufwirft.

KRÄFTE SAMMELN

Ist in der jetzigen Stunde wichtigstes Anliegen: Deswegen betonen wir, wie wichtig Offenheit und Deutlichkeit sind, um diese Aufgabe zu bewältigen. Überall ist die Auseinandersetzung notwendig; diese Auseinandersetzung soll breit, grundsätzlich und

ohne überflüssige Polemik geführt werden: in den Stadtteilgruppen, bei den „Kämpfen“ in den Büros, in den öffentlichen Behörden, die die Umwelt planen, „produzieren“ und verwalten. Bei dieser Auseinandersetzung soll keiner Angst haben, seine Meinung zu sagen, sogar wenn sie vielen gegen den Strich geht. Versteht diesen Punkt richtig: Es geht nicht darum, alles, was auf diese Art und Weise referiert wird, für „bare Münze“ zu nehmen, sondern nach und nach alle Standpunkte zu sammeln, die im Rahmen unseres Projektes zur Entwicklung unserer Meinung und unserer Einheit beitragen können.

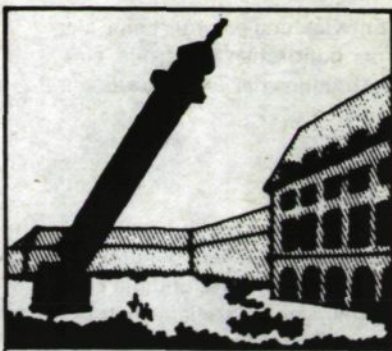
In „Place“ soll eine politische Orientierung und Meinungsbildung über die Veränderung der Umwelt erarbeitet werden, allerdings nicht mit dem Ziel, eine umfassende politische Linie zu entwickeln. Denn dies ist die Aufgabe von politischen Organisationen. In „Place“ geht es um politische Orientierung und Meinungsbildung unter Mitarbeit und für eine bestimmte soziale Gruppe: Wir meinen die 200.000 geistigen Produzenten der Umwelt.

„Place“ darf nicht der Anhang einer politischen Organisation und auch keine prinzipienlose Standesvertretung sein. Unsere Ambition ist es, unseren Arbeits- und Wohnbereich so zu organisieren, daß er an der Bewegung zur Veränderung der Umwelt teilnehmen kann. An dieser Front sind uns schon andere Werktätige vorangegangen. Mit ihnen wollen wir die Ebenen und die jeweilige Intensität der gegenseitigen Beziehungen, unseren Stellenwert in der Bewegung bestimmen. Stadtteilgruppen, Werktätige der Branchenbetriebe, Verbraucherkomitees verfolgen Ziele, die unserem Ziel gleichen.

DIE ORGANISATION

Um die genannten Aufgaben erfolgreich anzupacken, müssen wir das Stadium des spontanen guten Willens überwinden, müssen wir an Wirksamkeit gewinnen.

Unsere Tätigkeit müssen wir erweitern, indem wir ein Netz von „Place“-Komitees gründen, die Vertrieb, Information und Erarbeitung des Inhalts übernehmen und am Ende selbst Initiativen ergreifen. Diese not-



La commune de Paris, considérant que la colonne impériale de la place Vendôme est un monument de barbarie, un symbole de force brute et de fausse gloire, une affirmation de militarisme, une négation du droit international, une insulte permanente des vainqueurs aux vaincus, un attentat perpétuel à l'un des grands principes de la République française, la fraternité, décrète : Article unique - La colonne de la place Vendôme sera démolie.
Le 22 avril 1871.

wendige Entwicklung erfordert eine Verstärkung der politischen Kontrolle, eine wirkliche Ausübung der Demokratie unter allen Beteiligten.

WELCHE PRAXIS?

Nach den ersten Versuchen, die unsere drei veröffentlichten Hefte und die zwei Vollversammlungen darstellen, stellt sich vor allem eine Frage. Angesichts der tiefen Wandlung des kapitalistischen Produktionsapparates zur Produktion der Umwelt, angesichts der umfassenden Versuche des Finanzkapitals, das alltägliche Leben der Massen zu beeinflussen, heißt diese Frage für alle, die sich mit Formen der Gegenwehr und ihren Zielen beschäftigen: Welche Praxis sollen wir unter Berücksichtigung unserer individuell unterschiedlichen Lage entwickeln?

Wir kennen ein paar Prinzipien: von der sozialen Praxis der Massen in unserer Umwelt ausgehen; die Produktion und konkrete Nutzung der Umwelt analysieren; über die Geschichte der Kämpfe um diese Umwelt und ihre Widersprüche berichten. Wir müssen aber weiter gehen, von der Überlegung zur Tat schreiten und vor allem unsere Möglichkeiten angesichts der Heterogenität, der Zersplitterung unserer

eigenen Berufs- und Wohnbereiche klären.

Unsere soziale Situation unterscheidet sich im privaten und öffentlichen Bereich, wir sehen uns unterschiedlichen Produktionsverhältnissen gegenüber, z.B. in großen kapitalistischen Betrieben, in kleinen patriarchalischen Büros. Unsere Bewußtseinsunterschiede äußern sich in einer Spanne, die vom militanten Engagement bis zur einfachen Frage nach dem Zweck der Arbeit reicht. Unsere Fragen und Antworten sind deshalb ziemlich verschieden: Sollen wir die sozialen Wohnungen, die soziale Infrastruktur verteidigen, das Gewerkschaftsrecht durchsetzen, uns als autonome direkte Produzenten einsetzen, Utopien unterstützen? Die Antworten auf diese Fragen, die Schwierigkeiten, die wir mit ihrer Beantwortung haben, finden sich nicht nur in unseren Köpfen, so zahlreich wir auch sein mögen. Die Antworten stecken ansatzweise in der konkreten Praxis, in den Initiativen, die sich überall mit Schwierigkeiten, Mißerfolgen, Teilerfolgen entwickeln.

Deswegen sind wir der Meinung, daß die nächsten Hefte im wesentlichen einer kritischen Analyse dieser Praxis, ihrer Verbindung mit den Kämpfen des Volkes, ihrer politischen Bedeutung und der Analyse ihrer materiellen Organisation gewidmet werden sollen. Unser Schritt, uns der „Leitung

des Volkes“ zu unterstellen, soll nicht etwa dazu führen, daß wir als Bündnispartner des Proletariats jegliche Initiativfunktion aufgeben. Allerdings wird er dazu führen, daß zwischen Initiativen unterschieden wird, die den Kampf des Proletariats stärken und die ihn schwächen, damit die Stärkung unterstützt und die Schwächung bekämpft werden kann.

Unsere Zugehörigkeit zum intellektuellen Kleinbürgertum rückt unsere Handlungen in die zweite Reihe. Wir können uns aber, infolge unserer Klassensituation, den Reihen der Arbeiterbewegung anschließen. Es wäre also falsch, unsere Handlungen als nutzlos zu bezeichnen. Wir müssen diesen Nutzen allerdings klären und im Lichte der theoretischen Errungenschaften der Arbeiterbewegung analysieren, um dieser Bewegung zu ermöglichen, das festzuhalten, was sie für richtig hält, es zu kontrollieren und zu leiten. Da wir letztendlich an dem gemessen werden, was wir selbst auf die Beine stellen, sollten wir zuerst in unserem unmittelbaren Arbeits- und Wohnbereich Untersuchungen über unsere eigene Praxis beginnen, um eine „neue“ Praxis schaffen zu können.

Übersetzt von
Catherine Gebhardt-Bernot und
Wolfgang Ehrlinger



Auf Beschluß der Pariser Kommune wurde am 16. Mai 1871 die auf dem Vendôme-Platz stehende Siegessäule und Denkmal Napoleons I. zerstört.